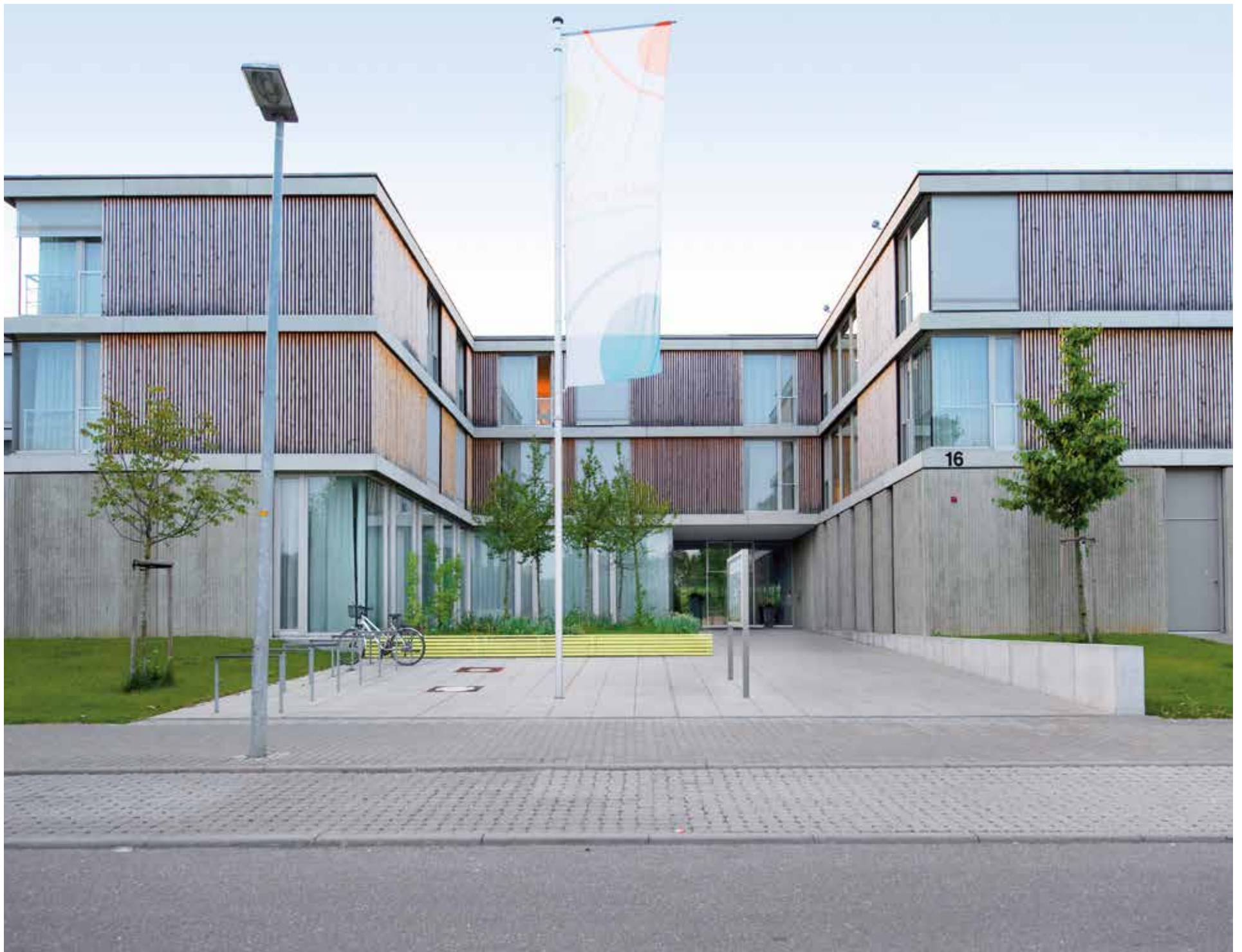


Bildungsstätte



Vermittlungsbericht 2013



Das Vermittlungszentrum

des Anna Haag Mehrgenerationenhauses

Alle Bildungsangebote des Anna Haag Mehrgenerationenhauses sind auf die berufliche Eingliederung zugeschnitten. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Integration leistungseingeschränkter junger Menschen. Der Zugang zum ersten Arbeitsmarkt ist für diese Klientel besonders schwierig. Zugleich ist ein Arbeitsplatz von großer Bedeutung: Er bedeutet Lebensperspektive, Chance auf Selbstbestimmung und gesellschaftliche Akzeptanz.

Vor diesem Hintergrund entstand im Jahr 2002 unser Vermittlungszentrum. Wir möchten unsere Teilnehmer/innen nicht nur bestmöglich fördern und ausbilden, sondern sie auch bei der Integration ins Arbeitsleben unterstützen. Das Vermittlungszentrum umfasst heute fünf Fachkräfte, deren ganze Konzentration darauf liegt, für jede/n unserer Absolventinnen und Absolventen den individuell richtigen Platz zu finden.

In den ersten Jahren wurde der Aufbau unseres »Beratungs- und Vermittlungszentrums zur Integration schwer vermittelbarer Arbeitnehmer/innen in den Arbeitsmarkt der haushaltsnahen Dienstleistungen« als besonders innovatives Projekt aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und durch Fördermittel der Louis-Leitz-Stiftung unterstützt.

Inzwischen verfügen wir über ein umfangreiches Netzwerk an bewährten Partnern, die Praktikums-

oder Arbeitsstellen zur Verfügung stellen. Die Basis dafür bildet eine stetig wachsende Datenbank. Weitaus wertvoller sind jedoch die vielen persönlichen Kontakte in die Betriebe und Einrichtungen hinein. Gewissermaßen in der Folge entstanden mehrere erfolgreiche Kooperationsmodelle und – in Form unserer Tochtergesellschaft TANDiEM – ein eigenes Integrationsunternehmen, das Arbeitsplätze für schwerbehinderte Menschen schafft.

Die fünf Integrationsfachkräfte unseres Vermittlungszentrums arbeiten eng zusammen. Sie unterstützen unsere Teilnehmer/innen und Absolvent/innen nicht nur bei der Suche nach Praktikums- und Arbeitsstellen, sondern auch im Bewerbungsverfahren und beim Übergang ins Arbeitsleben. In den ersten Monaten am »neuen« Arbeitsplatz findet eine intensive Nachbetreuung statt. Auch später sind die Vermittlerinnen jederzeit ansprechbar, falls Fragen oder Probleme am Arbeitsplatz auftreten.

Dieses Angebot und die möglichst passgenaue Vermittlung der einzelnen Teilnehmer/innen erhöhen die Chance auf ein langfristiges Arbeitsverhältnis. Mehr als 90 Prozent der Beschäftigungsverhältnisse werden über die Probezeit hinaus verlängert. In einer Langzeiterhebung konnten wir feststellen, dass von den befragten ehemaligen Teilnehmer/innen rund 70 Prozent auch nach Jahren noch beim selben Arbeitgeber beschäftigt waren.

Seit Gründung im Jahr 2002 konnten wir über unser Vermittlungszentrum mehr als 266 lern- und geistig behinderte junge Menschen in ein Arbeitsverhältnis vermitteln, die ansonsten ohne Perspektive und Chance am Arbeitsmarkt geblieben wären.



Ansprechpartnerin:

Roswitha Braun

Bereichsleitung Bildungsstätte

Telefon 0711/952 55-35

r.braun@annahaaghaus.de

Anna Haag Mehrgenerationenhaus

Seniorenzentrum • Bildungsstätte • Kindertagesstätte

Martha-Schmidtman-Strasse 16

70374 Stuttgart (Bad Cannstatt)

www.annahaaghaus.de

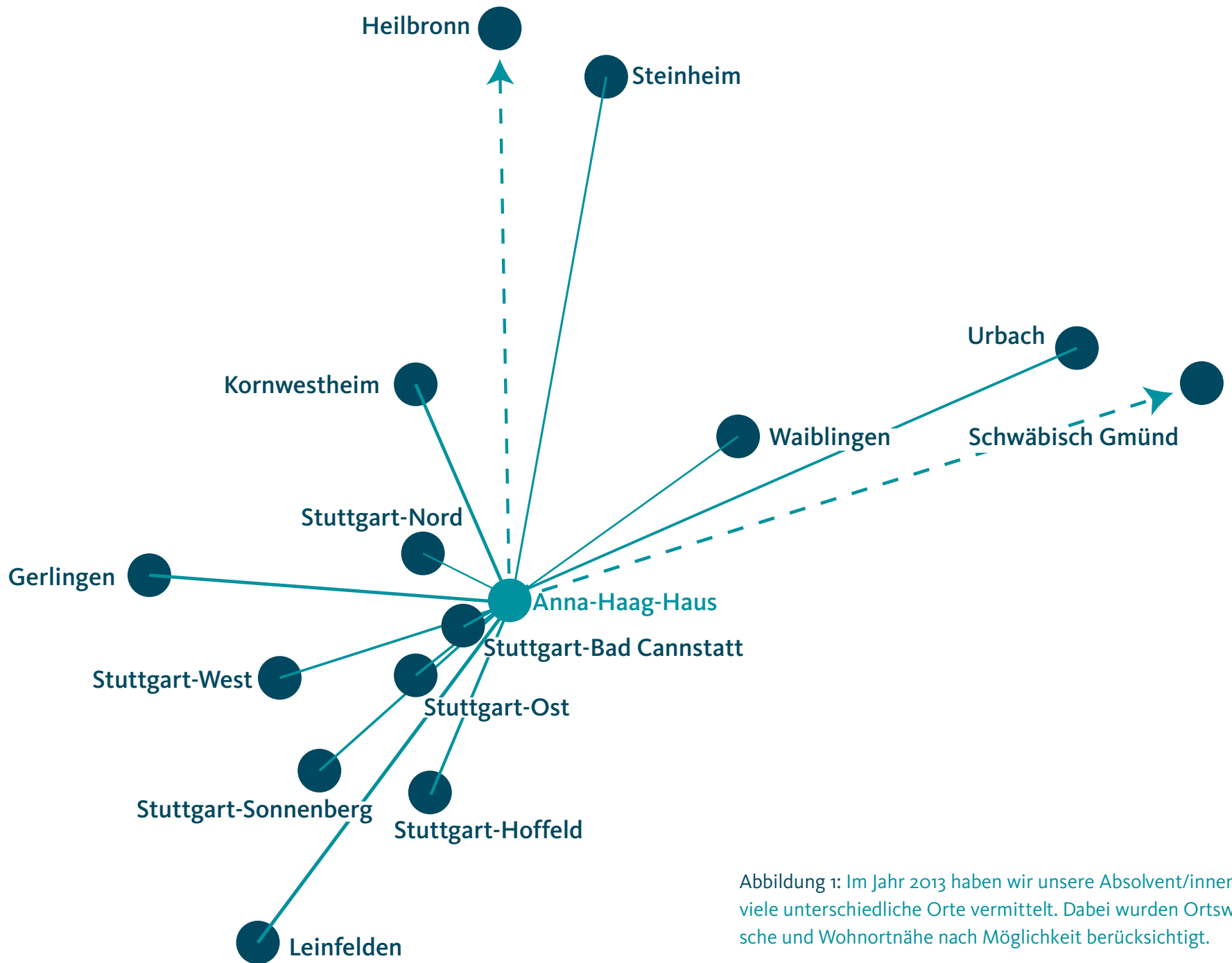


Abbildung 1: Im Jahr 2013 haben wir unsere Absolvent/innen an viele unterschiedliche Orte vermittelt. Dabei wurden Ortswünsche und Wohnortnähe nach Möglichkeit berücksichtigt.

Erfolgreiche Vermittlung im Jahr 2013

Die Auswahl passender Praktikumsplätze erfordert ein umfassendes Netzwerk aus Kontakten und Kooperationen mit vielen Unternehmen. Frühzeitig »schnuppern« die Auszubildenden in einen externen Betrieb hinein. Zur Vertiefung folgen Praktika im zweiten bzw. dritten Ausbildungsjahr.

Entwicklung des Unternehmensnetzwerks

Im zurückliegenden Schul- bzw. Ausbildungsjahr 2012/2013 umfasste unsere Datenbank insgesamt 270 bewährte Partnerbetriebe, es konnten wiederum 10 neue Arbeitgeber hinzugewonnen werden.

Präsenzarbeit und Aktionsraum

Auch in diesem Jahr kamen die Teilnehmer/innen unserer Bildungsmaßnahmen wieder aus ganz Baden-Württemberg und darüber hinaus. Dies erfordert von den Vermittlerinnen ein hohes Maß an Flexibilität und Mobilität in der Vermittlungs-, Kontakt- und Betreuungsarbeit. Das Hauptziel des Vermittlungscenters ist die intensive Begleitung bei der Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt. Unsere Mitarbeiterinnen sind regelmäßig in den Betrieben präsent, um bei eventuellen Krisen frühzeitig eingreifen zu können. Auch nach Übernahme in ein Arbeitsverhältnis begleiten sie die Teilnehmer/innen und Betriebe in der Einstiegsphase bis zum Ende der Probezeit.

Vermittlungsbilanz

Im vergangenen Ausbildungsjahr schlossen 32 junge Menschen ihre Ausbildung oder ihre berufliche

Qualifizierung im Anna Haag Mehrgenerationenhaus ab. Davon konnten erneut über 85 Prozent direkt in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis oder eine weiterführende Ausbildung vermittelt werden.

Aktuelle Trends

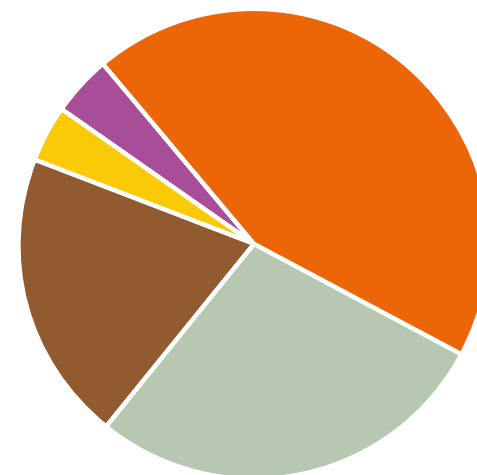
Im aktuellen Jahr gewann der Bereich Gebäudemanagement und -reinigung in der Vermittlung deutlich an Bedeutung. Wir erkennen gute Berufs- und Arbeitsplatzperspektiven für unsere Teilnehmer/innen in diesem Segment. Ein erhöhter Bedarf an Arbeitskräften ist darüber hinaus im Bereich Gastronomie festzustellen.

Ein signifikanter Trend, den wir bereits in zwei Vorjahren ausmachen konnten, hat sich zudem in diesem Jahr erneut bestätigt: Wir erfahren eine starke Nachfrage nach Arbeitskräften im Pflege- und Betreuungsbereich. Dabei legen die Unternehmen bei Tätigkeiten im »Helferbereich« großen Wert auf Fähigkeiten wie Kundenorientierung, Einfühlungsvermögen und Geduld. Viele unserer Teilnehmer/innen bringen hierfür trotz ihrer Leistungseinschränkung gute Grundlagen mit.

Fallbeispiele

Wir schildern Ihnen nun vier aktuelle persönliche »Geschichten«: Jennifer, Timo, Mariella und Lisa sind Absolventinnen und Absolventen der Bildungsstätte, die das Vermittlungscenter des Anna Haag Mehrgenerationenhauses beim Übergang ins Arbeitsleben unterstützt.

Abbildung 2 charakterisiert die Branchen, in die wir im Jahr 2013 vermitteln konnten.



- Pflegeheime und ambulante Pflegedienste
- Gebäudemanagement und -reinigung
- Gastronomie
- Verwaltung/Büro
- Produktions- und Handelsbetriebe

Branchenübergreifend sind fünf Mitarbeiter/innen bei unserem hauseigenen Integrationsunternehmen TANDiEM beschäftigt.



Jennifer Katz, Mitarbeiterin der Poststelle des GENO-Hauses in Stuttgart.

Jennifer Katz

Geboren 1994,
Epilepsie

bis 2010 Förderschule in Marbach

Jennifer kam im Alter von vier Jahren mit ihren Eltern aus Kenia nach Deutschland. Sie wurde im Sommer 2010 in die Fördergruppe aufgenommen und wohnte zunächst im Internat des Anna Haag Mehrgenerationenhauses. Nach zwei Jahren wechselte Jennifer in die Außenwohngruppe, eine ausgelagerte Wohngruppe des Internats mit hohem Grad an Selbstständigkeit, die auf weiterführende Wohnmaßnahmen vorbereitet.

Zu Beginn ihres ersten Jahres hatte Jennifer das Ziel, im Anschluss an die Fördergruppe entweder eine Ausbildung zur Beiköchin zu absolvieren oder eine sozialversicherungspflichtige Festanstellung in der Gastronomie zu finden. Dieser Wunschrichtung folgend, wurde Jennifers Praktikum für das zweite Förderjahr geplant. Jennifer wollte in eine Küche mit Kantinenbetrieb, und bei einer renommierten Stuttgarter Firma wurde ein geeigneter Praktikumsplatz gefunden. Jennifer durfte bei der Zubereitung von Salaten und Desserts sowie bei der Essensausgabe mithelfen. Die Rückmeldungen vom Praktikumsgeber und seinem Team waren hervorragend. Jennifers freundliche, verbindliche Art kam zudem bei den Gästen gut an. Der Praktikumsgeber signalisierte, dass er Jennifer nach der Fördergruppe gerne einstellen würde.



Für Jennifer war dieses Praktikum eine Weichenstellung. Denn die junge Frau erkannte, dass die Arbeit in Küche und Kantine nicht die für sie passende Berufswahl war. Jennifer konnte klar benennen, dass ihr die Abläufe zu stressig waren und sie befürchtete, epileptische Anfälle zu bekommen. Eine Ausbildung zur Beiköchin kam dadurch nicht mehr infrage. Andere hauswirtschaftliche Bereiche wie Hausreinigung oder Wäscherei konnte sich Jennifer als berufliche Perspektive nicht vorstellen.

Mit dieser Erkenntnis fiel es Jennifer immer schwerer, an ihre Zukunft zu denken. Sie wusste nicht mehr, welchen Sinn die Fördergruppe für sie haben könnte. Mit viel Einfühlungsvermögen gelang es ihrer Bezugsbetreuerin und einer Mitarbeiterin des Vermittlungscenters, Jennifer zum »Durchhalten« zu animieren und gemeinsam mit ihr nach Alternativen zu suchen. Die Außenwohngruppe, in der sie große Erfolge in Richtung Selbstständigkeit erzielte, trug ebenfalls dazu bei, dass Jennifer die Fördergruppe nicht abbrach und wieder optimistischer in ihre berufliche Zukunft blickte.

Im Sommer 2012 bot das GENO-Haus im Zuge seiner Sozialpartnerschaft mit dem Anna Haag Mehrgenerationenhaus einen dreiwöchigen Praktikums-

platz für einen Menschen mit Behinderung in der hauseigenen Poststelle an. Jennifer bekam hier die Chance, sich in einem völlig neuen Berufsfeld zu orientieren und zu beweisen.

Der Einstieg ins Praktikum verlief reibungslos. Jennifers Aufgaben bestanden darin, die Hauspost zu verteilen, Briefe zu kopieren und die Ausgangspost zu bearbeiten. Die Mitarbeiter/innen der Poststelle waren von Jennifers freundlicher Art und von ihrer Arbeitssorgfalt begeistert. Die junge Frau fühlte sich wohl und erledigte ihre Arbeit mit Freude. Auch der Leiter der Poststelle war sehr angetan und bot Jennifer eine Verlängerung ihres Praktikums an. Bereits im Januar 2013 erhielt Jennifer ein weiteres positives Signal: Ihr wurde ein Arbeitsplatz in der Poststelle des GENO-Hauses in Aussicht gestellt. Jennifer hatte sich sehr gut eingelebt, sie war fest im Kollegenkreis eingebunden, ging mit zum Mittagstisch und nahm an Veranstaltungen teil.

Im Juli 2013 wurde der Arbeitsvertrag offiziell unterzeichnet, seit September ist Jennifer fest angestellt. Sie erhielt direkt eine unbefristete Vollzeitstelle. Zugleich entschloss sich Jennifer, ins Ambulant betreute Wohnen des Anna-Haag-Hauses zu ziehen. Ihre Familie besucht sie regelmäßig.



Timo Nägele, hauswirtschaftlicher Mitarbeiter bei DienstleistungsPartner in Fellbach, Einsatzbereich Küche und Kantine.

Timo Nägele

Geboren 1991,
Autismus

bis 2010 Sonderschule in Schorndorf

Timo ist trotz seiner autistischen Züge ein ausgesprochen zielstrebig junger Mann. Er konnte sich nicht vorstellen, nach der Schulzeit in eine Werkstatt für behinderte Menschen zu gehen. Bei einem Infotag im Anna Haag Mehrgenerationenhaus lernte er die Fördergruppe kennen und entschied sich für diese. Obwohl Timo in Rudersberg, einer Gemeinde am Rande des Welzheimer Waldes, wohnt und einen recht weiten Anfahrtsweg hatte, kam er immer pünktlich und zuverlässig in die Fördergruppe.

Eine Hürde stellten für den jungen Mann die anderen Teilnehmer/innen der Bildungsstätte im Anna Haag Mehrgenerationenhaus dar. Diese verstanden nicht, warum Timo keinen Kontakt zu ihnen aufnahm. Timo wiederum waren die vielen jungen Menschen oft zu umtriebig und zu laut. Das Thema Autismus wurde offen angesprochen und in den verschiedenen Lerngruppen intensiv behandelt. Nach und nach wuchs bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Fördergruppe, Ausbildung, Sonderberufsfachschule und Berufsvorbereitender Bildungsmaßnahme (BvB) Verständnis für Timo. Seine Altersgenossen lernten ihn so zu nehmen, wie er ist. Und Timo gelang es dank intensiver Begleitung, wirksame Strategien für den Umgang mit

anderen zu entwickeln. Er lernte, sich an eine Mitarbeiterin des Sozialdienstes zu wenden und Aufgaben in ruhigeren Bereichen zu erbitten, wenn ihm der Trubel zu viel wurde.

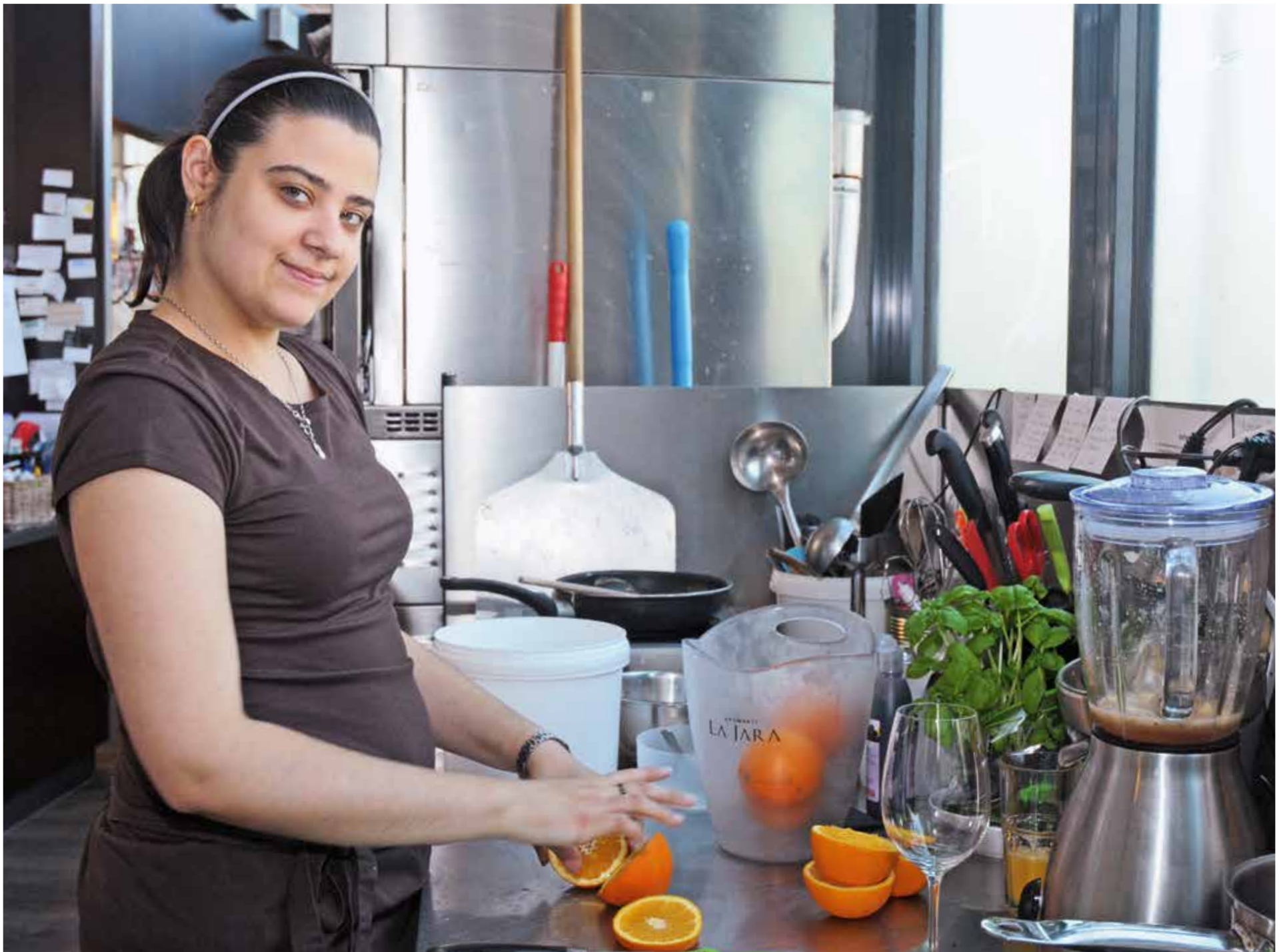
Timo fasste immer mehr Vertrauen zu den Mitarbeiter/innen des Hauses. Er interessierte sich für alle Bereiche der Hauswirtschaft, lernte eifrig und war zu Recht stolz auf seine Leistungen. Im zweiten Förderjahr wollte Timo – wie die anderen Teilnehmer/innen der Fördergruppe auch – in ein Praktikum gehen. Er wünschte sich einen wohnortnahen Praktikumsplatz in einer Küche.

Tatsächlich fand die Mitarbeiterin des Vermittlungszentrums für den freundlichen jungen Mann eine geeignete Praktikumsstelle in der Mensa des Schulzentrums Rudersberg. Timo half dort bei der Essensausgabe und beim Geschirrspülen. Die Leiterin der Schulmensa zeigte großes Verständnis für Timo und konnte sehr gut mit ihm umgehen. Ihr gefielen Timos Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und seine Arbeitsmotivation. Sie konnte sich vorstellen, Timo nach der Fördergruppe einzustellen. Allerdings gab es für einen Arbeitsplatz nur begrenzten Spielraum, er wäre dauerhaft nur auf Stundenbasis realisierbar gewesen.



Im dritten Förderjahr konnte für Timo ein Praktikumsplatz bei der DienstleistungsPartner GmbH, einem Integrationsunternehmen der Diakonie Stetten, gefunden werden. DienstleistungsPartner hatte zu dieser Zeit einen Auftrag erhalten, der u. a. die Speiserversorgung in einer Werkstatt für behinderte Menschen in Fellbach umfasste. Timo durfte ein Praktikum in Küche und Kantine absolvieren. Er spülte an einer Bandspülmaschine, wischte Tische und Boden der Kantine und stellte Getränke für die Mittagsgäste bereit. Die Anleiter/innen schlossen Timo mit seiner liebenswerten Art und positiven Arbeitseinstellung rasch ins Herz. Timo spürte die Sympathie und fühlte, dass ihn das Team annahm. Er sprach bald von »seiner« Küche und übernahm die Verantwortung für seinen Arbeitsbereich. Mit Timos zurückhaltender Art kam das Küchenteam gut zurecht. Im Frühsommer 2013 signalisierte die Geschäftsführerin, dass sie und ihr Team sich vorstellen könnten, Timo im Herbst 2013 unbefristet einzustellen. Inzwischen arbeitet Timo seit September voller Stolz in »seiner« Küche.

Frühzeitig wurde auch der Integrationsfachdienst Waiblingen einbezogen, sodass gemeinsam mit einer Mitarbeiterin des Vermittlungszentrums die weitere kontinuierliche Begleitung stattfinden kann.



Mariella Maggiulli, Mitarbeiterin im »Café Bistro De Luca« in Stuttgart-West.

Mariella Maggiulli

Geboren 1992,
Lernschwäche

bis 2009 Förderschule in Stuttgart

Mariella Maggiulli kam 2009 in die Sonderberufsfachschule des Anna Haag Mehrgenerationenhauses. Nachdem sie verschiedene Arbeitsbereiche kennenlernen konnte, entschloss sie sich, eine Ausbildung zur Hauswirtschaftshelferin zu absolvieren.

Zu Beginn der Ausbildung war Mariella noch unsicher und zurückhaltend, doch dann gewann sie Selbstvertrauen, konnte ihre Fähigkeiten erkennen und berufliche Vorstellungen entwickeln. Als das erste Praktikum näher rückte, stellte sich für Mariella die Frage, welche Tätigkeiten sie ausüben wolle. Sie arbeitete gerne in Küche und Kantine, brachte gute Leistungen in der Hausreinigung und war bei externen Cateringaufträgen gern gesehen. Nach einigem Überlegen wurde Mariella bewusst, dass ihre Stärke im Kontakt mit Kunden liegt. Sie nahm gerne an den intergenerativen Aktivitäten des Anna-Haag-Hauses teil und konnte gut auf die Senioren und Kinder eingehen. Sie hatte Erfahrungen in verschiedenen Dienstleistungsbereichen gesammelt und konnte nun ihre Vorstellungen konkretisieren: Mariella wünschte sich, in einem Café zu arbeiten und dort Gäste zu bedienen.

Ein Café in der »freien Wirtschaft« ist jedoch nicht mit dem ruhigen Arbeitsumfeld des An-

na-Haag-Hauses zu vergleichen. Mariella hatte auf dem Weg zu ihrem Ziel einige Hürden zu überwinden. Die Tätigkeiten in einem Café sind anspruchsvoll, die Kunden wollen schnell und zuverlässig bedient werden. Ein hohes Arbeitstempo, Umsichtigkeit und spontanes Reagieren auf Kundenwünsche sind einige der Anforderungen dieses Berufsfeldes, das Mariella so noch nicht in der Praxis kannte. Doch die junge Frau ließ sich auch nach intensiven Gesprächen nicht beirren und überzeugte schließlich ihre Ausbilder und die Mitarbeiterin des Vermittlungscenters von ihrer Idee.

Nun galt es, ein Café zu finden, in dem sich Mariella beweisen konnte. Gemeinsam mit ihrer Vermittlerin wurden Internetseiten durchsucht, Stellenanzeigen gelesen und Telefonate geführt. Unaufhörlich blieb Mariella bei der Sache. Mit viel Geduld und einem Quentchen Glück war schließlich das »Café Bistro De Luca« im Stuttgarter Westen gefunden.

Bereits im Vorstellungsgespräch überzeugte Mariella die Inhaberin Varinia De Luca durch ihre freundliche und zuvorkommende Art. Mariella fühlte sich im Café sofort wohl und am richtigen Platz. Vom ersten Tag an war sie hochmotiviert, fleißig

und wissbegierig. Zu ihren Aufgaben gehörten vorbereitende Tätigkeiten in der Küche, das Bedienen der Kaffeemaschine, das Eingehen auf Kundenwünsche, Bestellungen aufnehmen und Reinigungstätigkeiten. Das vielseitige Arbeitsgebiet entsprach genau Mariellas Vorstellung, auch wenn sie sich jeden Tag neuen Herausforderungen stellen musste. Die junge Frau wuchs mit ihren Aufgaben, reagierte offen auf Verbesserungsvorschläge und konnte diese gut umsetzen. Das Praktikum wurde immer wieder verlängert, und Mariella war kaum wiederzuerkennen, sie war stets gut gelaunt und zuversichtlich. Zukunftsängste schienen vergessen und Mariella war im Arbeitsleben angekommen.

Das Team im Café De Luca war daran nicht unwesentlich beteiligt: Mariella bekam ausreichend Zeit, sich einzufinden und ihre Aufgaben zu erfassen. Zunehmend wurde sie gefordert und musste beweisen, dass sie auch im regulären Arbeitsalltag mithalten kann. Und Mariella konnte... Mit sehr viel Arbeitseinsatz und Energie überraschte sie alle und sicherte sich so ihren Wunscharbeitsplatz.

Das Vermittlungscenter des Anna-Haag-Hauses begleitet und unterstützt Mariella, die inzwischen fest in das Café-Team integriert ist, auch weiterhin.





Lisa Strobel, voraussichtlich ab 2014 hauswirtschaftliche Mitarbeiterin einer Kita der St. Josef gGmbH.

Lisa Strobel

Geboren 1989,
geistige Behinderung

bis 2008 Sonderschule in Bad Saulgau

ab
2009
Fördergruppe im Anna
Haag Mehrgenerationenhaus

ab
2009
Wohnbetreuung
im Internat,
ab 2012 im ABW

seit
September
2012
Mitarbeiterin beim Inte-
grationsunternehmen
TANDiEM

ab
2014
geplant: Mitarbeiterin
einer Kita der St. Josef
gGmbH

Ursprünglich aus Mengen in Oberschwaben stammend, wagte Lisa Strobel nach einem Praktikum im Anna Haag Mehrgenerationenhaus den Schritt aus dem Elternhaus nach Stuttgart. Ihre Lehrerin in Bad Saulgau hatte ihr dazu geraten, und Lisa sah für sich die Chance, in Stuttgart einen Arbeitsplatz zu finden.

Sie begann 2009 in der Fördergruppe und zog ins Internat des Anna Haag Mehrgenerationenhauses. Zunächst hatte sie Angst vor den vielen Veränderungen und Anforderungen: Neue Leute, neue Wohnung, der erste Schritt in die Selbstständigkeit. Sie hatte zu Beginn oft Heimweh, und da Lisa ein sehr willensstarker und emotionaler Mensch ist, gab es anfangs schon mal Reibereien. Inzwischen kann Lisa immer öfter ihre Gefühle im Zaum halten und Konflikte besser lösen.

Lisa fand sich in Struktur und Arbeitsweise der Fördergruppe zurecht, lebte sich im Internat ein und schloss Freundschaften. Sie lernte während der Fördergruppe die Bereiche Hausreinigung, Wäscherei und Küche kennen, konnte ihre Fähigkeiten testen und erste Schritte Richtung Berufsfindung gehen. Schon in dieser Zeit fielen ihr im Haus die Mitarbeiter/innen des Integrationsunternehmens

TANDiEM auf. Deren Arbeit gefiel ihr, und mit Unterstützung ihrer Sozialdienstmitarbeiterin bekam sie zum Ende der Fördergruppe einen Arbeitsvertrag bei TANDiEM.

Auch dieses Mal beschlichen Lisa Zweifel, ob das alles klappen würde, ob das die richtige Entscheidung war, ob sie den Anforderungen genügen würde. Lisa hat selbst hohe Anforderungen an sich und ist eine Perfektionistin. Bei TANDiEM legte sie sich ordentlich ins Zeug, glänzte durch ihr Engagement, ihre Schnelligkeit und Sorgfalt. Sie konnte sehr schnell Verantwortung für kleine Aufträge und die Einweisung von Praktikanten übernehmen. Aber auch hier gingen ab und zu die Gefühle mit ihr durch – vor allem, wenn sie sich selbst zu sehr unter Druck setzte.

Mittlerweile konnte Lisa für sich Strategien entwickeln, die ihr helfen, mit Druck besser umzugehen. Und sie wagte einen weiteren Schritt in die Selbstständigkeit und zog im September 2012 ins Ambulant betreute Wohnen (ABW) des Anna Haag Mehrgenerationenhauses in Stuttgart-Ost ein. Hier teilt sie sich auch heute noch eine Wohnung mit zwei Mitbewohner/innen und bekommt zwei Mal pro Woche individuelle Unterstützung durch ihre

Betreuerin. Lisa ist der Typ »harte Schale, weicher Kern« – so hat sie mit der Zeit zu ihren Betreuerinnen und Mitbewohner/innen eine vertrauensvolle Beziehung aufbauen können. Lisa setzt sich für andere ein und meistert ihren Alltag mit Haushalt, Arbeit und allem, was dazu gehört, mit zunehmender Sicherheit.

Und es bleibt weiterhin spannend bei Lisa: Im November 2013 steht ein Praktikum bei der St. Josef gGmbH an. Bei TANDiEM werden die Mitarbeiter/innen qualifiziert, ihre Fähigkeiten trainiert, sodass sie nach einiger Zeit in geeignete Betriebe auf dem ersten Arbeitsmarkt wechseln können. Die Betriebsleiterin von TANDiEM konnte sich bei der St. Josef gGmbH für Lisa einsetzen – einem sozialwirtschaftlichen Träger mit einem breiten Angebot an Kindertagesstätten, Hilfen zur Erziehung und Familienzentren in Stuttgart-Ost und Bad Cannstatt. Eine der Kindertagesstätten von St. Josef kennt Lisa bereits aus einem Hausreinigungsauftrag von TANDiEM – dies gibt ihr ein klein wenig Sicherheit, wenn sie nun ihr Praktikum in einer anderen Kita beginnt. Wenn alles gut verläuft, wird Lisa zum Jahresende – im direkten Übergang des Praktikums – einen Arbeitsplatz bei St. Josef bekommen und von dort aus weitere Schritte in Richtung Zukunft gehen.

Lernen im Mehrgenerationenhaus

Seit mehr als 60 Jahren gibt es das Anna Haag Mehrgenerationenhaus in Stuttgart-Bad Cannstatt. Als ältestes Mehrgenerationenhaus Deutschlands sind wir weit über die Region Stuttgart hinaus bekannt.

Der Idee einer »Großfamilie« folgend, vereinen wir unter dem Dach unseres Stammhauses:

- ein Seniorenzentrum mit 84 Pflegeplätzen,
- eine Bildungsstätte für derzeit rund 180 leistungsgeminderte Jugendliche und Erwachsene,
- eine Kindertagesstätte für 70 Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahre.

Diese drei Bereiche verbindet eine generationenübergreifende Gesamtkonzeption: Alltägliche Begegnungen zwischen Jung und Alt machen das besondere Profil unseres Hauses aus. Darüber hinaus bieten wir als modernes Sozialunternehmen eine breite Palette an Dienstleistungen insbesondere in den Bereichen Hauswirtschaft, Pflege und Betreuung. Drei Tochtergesellschaften ergänzen und unterstützen diese Angebote:

- Das Integrationsunternehmen TANDiEM gGmbH, das als hauswirtschaftlicher Voll-dienstleister zugleich Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung schafft.
- Die Anna Haag Mobil gGmbH bietet Pflege und Service rund um die Familie und beschäftigt in den Arbeitsfeldern Hauswirtschaft, Betreuung und Nachbarschaftshilfe zahlreiche Menschen mit Behinderung.
- Die Anna Haag Stiftung gGmbH, die um Spenden und Fördermittel zugunsten des Anna Haag Mehrgenerationenhauses wirbt.

Kurzprofil der Bildungsstätte

Unsere Bildungsstätte ist anerkannter Träger für berufliche Maßnahmen in haushaltlichen, handwerklich-technischen und pflegerischen Berufsfeldern. Unsere Bildungsangebote richten sich an behinderte junge Menschen, insbesondere an Schüler aus Sonder- und Förderschulen, sowie an Erwachsene mit Vermittlungshemmnissen am Arbeitsmarkt. Derzeit bieten wir rund 180 Plätze in verschiedenen Ausbildungs-, Förder- und Qualifizierungsmaßnahmen sowie in der Berufsvorbereitung.

Oberstes Ziel unserer Bildungsmaßnahmen ist die berufliche (Wieder-)Eingliederung. Deshalb richten wir unsere Angebote stets an den Erfordernissen des Arbeitsmarktes aus.

Insbesondere der Dienstleistungsbereich mit den Arbeitsschwerpunkten Hauswirtschaft, Pflege und Gebäudemanagement umfasst ein vielseitiges Tätigkeitsfeld, die Vermittlungschancen in den ersten Arbeitsmarkt sind sehr gut.

Dies gilt gerade auch für leistungseingeschränkte Arbeitnehmer/innen, die häufig durch ihr Einfühlungsvermögen und ihre Geduld über eine besondere Eignung für die Arbeit mit pflege- und betreuungsbedürftigen Menschen verfügen. Entsprechend setzen wir im Rahmen unserer Bildungsangebote einen Schwerpunkt bei der personenorientierten Versorgung und Betreuung. Darüber hinaus öffnen wir uns verstärkt neuen Berufsfeldern mit handwerklich-technischer Ausrichtung, um sowohl weiblichen wie männlichen Teilnehmer/innen berufliche Perspektiven zu bieten.

Neben Fachwerker/innen für Gebäude- und Umweltdienstleistungen bilden wir seit Sommer 2013 in Kooperation mit dem Flughafen Stuttgart Autofachwerker/innen aus.

Das Angebotsspektrum unserer Bildungsstätte umfasst:

- (Reha-)Ausbildung
- Fördergruppe (Eingliederungshilfe für behinderte Menschen)
- Sonderberufsfachschule
- Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB)
- Weiterbildung und Qualifizierung

Ergänzt werden diese Bildungsmaßnahmen durch:

- unser Vermittlungscenter, das wir Ihnen mit dieser Broschüre vorstellen,
- verschiedene Wohnangebote mit pädagogischer Betreuung, darunter ein eigenes Internat, Außenwohngruppen, unser sozialpädagogisch begleitetes Wohnen (SPBW) sowie Wohngemeinschaften mit ambulanter Betreuung.



Das Anna Haag Mehrgenerationenhaus ist als Bildungsträger und für die in unserem Haus angebotenen Qualifizierungsmaßnahmen gemäß AZAV (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung) zertifiziert.





Anna Haag Mehrgenerationenhaus

Seniorenzentrum • Bildungsstätte • Kindertagesstätte

Martha-Schmidtman-Straße 16

70374 Stuttgart (Bad Cannstatt)

Telefon 0711 / 952 55-0

Fax 0711 / 952 55-55

info@annahaaghaus.de

www.annahaaghaus.de